NEUE FOLGE
Heft 218

Die Schwalbe

Oktober
1951

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Rochade im Zylinderschach

Erwiderungen auf den Artikel Stapffs in der Schwalbe 214. H. Stempel schreibt u. a. »Es gibt Unterschiede zwischen Löser und Komponist, und es gibt feine Unterschiede zwischen Regel und Konvention. Aber den Unterschied, daß die Konvention für den Komponisten gelte und für den Löser nicht, den darf es nicht geben. Dieser Zustand käme einem völligen Aneinandervorbeireden gleich. Ich kann einfach nicht als Löser einem Komponisten sagen, sein Hilfsmatt sei nebenlösig, wenn ich dies nur damit begründen könnte, daß ich einem sS willkürlich die Eigenschaften eines Nachtreiters beigelegt hätte. Behaupte ich aber, ein Hilfsmatt sei nebenlösig, weil ich im Schlüsselzug den Kreuzschlag ausführen könne, obwohl ich die konventionsmäßige Voraussetzung des analytisch nachweisbaren Doppelschrittes nicht erfüllt sähe, ist dies so widersinnig wie der Nachtreitersprung im vorigen Falle, nur daß hier nicht die Regeln sondern eine Konvention im Spiel ist.

Warum in letzter Zeit in der »Fairy Chess Review« einige Male beim Hilfsmatt andeutungsweise (cook by assumption) die Möglichkeit konventionswidrigen e.p.-Schlags überhaupt erwähnt ist und worauf solche ketzerischen, nicht nur die Heiligkeit der Konvention bedrohenden sondern ihr Wesen auflösenden Unterströmungen beruhen, weiß ich nicht. Solange dabei von ungeklärten, irgendeine Konvention erst heischenden, also eigentlich noch konventionsfreien Ausnahmefällen des Märchenschachs die Rede ist, mag der Zweifel — nie aber die Zwiespältigkeit — zu Recht bestehen.

Wir Retroanalytiker wären mit Fug gescheute und gemiedene Leute, lägen die Dinge mit Autorlösung und Scheinlösung, Lösers Nebenlösung und Autors Nichtlösung wirklich so verwickelt, wie es nach dem von H. Stapff versuchten Schnitt zwischen beiden Schachmenschenarten scheinen könnte. Wir wollen deshalb daran festhalten, daß eine Konvention keine esoterische Angelegenheit ist, kein nur den Künstler bindendes Gesetz, sondern eine geheimnislose, praktische Übereinkunft zur Ausfüllung von Lücken im normalen Regelwerk, die erst durch dessen außerspielgemäßen Gebrauch oder durch märchenschachliche Erweiterungen fühlbar geworden sind. Ihre Entstehung begreifen heißt ihre verhältnismäßige Vergänglichkeit erkennen, ihren Zweck erfassen zugleich ihre bindende Kraft ermessen.

Für die Retroanalyse im normalen Schach müssen wir auf der Notwendigkeit des fraglichen B-Doppelschritts bestehen, und es ist kein Grund ersichtlich, warum etwa im Selbstmatt oder Hilfsmatt eine andere Regelung Platz greifen sollte.

Die Lage des »Nullschnitts« im vertikalachsigen Zylinder ist — wie auch H. Stapff wieder gezeigt hat — grundsätzlich nachweisbar. Sie ist insofern eher mit dem B-Doppelschritt wesensverwandt als mit der Unversehrtheit des Rochaderechts. Andererseits ist aber doch gut denkbar, daß man nicht um der grundsätzlichen Nachweisbarkeit willen in allen Problemen einen Mangel der nachweisbar rochade-gerechten Nullschnittlage als Rochade-Ausschlußgrund festsetzt, während man bei anderen Gründen für bleibenden Rochadeverlust im selben Problem einen anderen Maßstab anlegt. Um es einfacher auszudrücken, es spricht etwas dafür, über die Nullschnittlage diese Übereinkunft zu treffen: Sie gilt als rochade-gerecht, wenn nicht das Gegenteil retroanalytisch nachgewiesen werden kann. (Gleiches gilt vom Anzugrecht des Weißen trotz grundsätzlicher Nachweisbarkeit des Zugrechts.)

Eine andere Konventionsmöglichkeit wäre eben die: Die Nullschnittlage gilt dann als nicht-rochadegerecht, wenn man nicht das Gegenteil retroanalytisch nachweisen kann. (So könnte man die Doppelschritt-Kreuzschlag-Übereinkunft entsprechend ausdrücken: Der den Kreuzschlag ermöglichende Doppelschritt gilt dann als nicht geschehen, wenn man das Gegenteil nicht retroanalytisch nachweisen kann.)

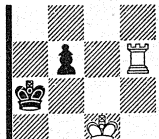
Eine dritte und nicht die entfernteste Möglichkeit der Entscheidung ist folgende: Als Nullschnittlage gelten die Diagrammränder, wenn nicht das Gegenteil retroanalytisch nachgewiesen werden kann.

Von den Folgerungen aus der einen oder anderen Konvention für die »Fassungen« des Hilfsmatts **8101** mit und ohne sBe2 sei nur die eine betrachtet: Gilt die erstgenannte Übereinkunft, so liegt bei fehlendem Be2 die sogenannte partielle Retroanalyse vor, nur mit der Einschränkung, daß von einer eigentlichen Analyse mit auswertbaren Ergebnissen kaum noch die Rede sein kann. Man sucht vergebens — und das ist höchst unbefriedigend — nach dem Ausschluß einer bestimmten Rochade, während die Tatsache, daß wahlweise eine der beiden unmöglich ist, witzlos in die Augen springt. Man darf natürlich aus dieser zerstörenden Änderung (Streichung des Be2) eines nach der strengstmöglichen Konvention verfaßten Problems keine Rückschlüsse auf die Unbrauchbarkeit der ersten Konvention ziehen. Hier hätte eben der Komponist im Rahmen der auch von ihm anerkannten Konvention in dem Problem ohne Be2 eine Aufgabe vorgelegt, die den Löser narrte, indem sie ihn zu einer Analyse reizte, die nichts anderes zutage förderte als die Tatsache, von der er ausging, nämlich, daß die beiden Könige auf verschiedenen Vertikalreihen stehen.«

P. Kahl schreibt dazu: Im hr1# wird der letzte Zug jeder Partei zurückgenommen, ohne daß er positiv bewiesen zu werden braucht. (Da es aber grundsätzlich möglich ist, einen letzten Zug eindeutig festzulegen, erweist sich die Behauptung von H. Stapff, daß eine grundsätzlich beweisbare Tatsache stets bewiesen werden müsse, als unrichtig.) In einem anderen als einem Hilfsrückzüger, wo die Parteien ein entgegengesetztes Ziel haben, etwa in einem »Matt vor n-Zügen« widerstreben sich die Parteien aber auch bei der Zurücknahme (s. Verteidigungsrückzüger Typ Proca oder Höeg) wobei der Procatyp aber nicht logisch selbstverständlich ist, sondern eine Art Retro-Bedingung darstellt. Wodurch unterscheiden sich aber ein zurückgenommener Zug und ein Zug, von dem nur die Tatsache an sich benötigt wird, daß er unmittelbar vorher ausgeführt wurde (Doppelschritt vor ep-Schlag)? M. E. in dieser Hinsicht überhaupt durch nichts, denn beide sind vorher gezogen worden, d. h. in der Beweispartie enthalten!

Mit diesen Punkten, daß a) die Züge der Beweispartie von der Forderung abhängen und b) zwischen einem wirklich zurückgenommenen und einem nur retrospektiv vorhandenen Zug hier kein Unterschied besteht, ist m. E. bewiesen, daß im Hilfsmatt im ersten Zug ein ep-Schlag ohne nachweislichen Doppelschritt ausgeführt werden durfte. Zu welchen Absonderlichkeiten die bisherige, gegensätzliche, Auffassung führt, möge das nebenstehende Schema praktisch zeigen (Nebenlösungen und Duale belanglos). Gibt man die zurückgenommene Stellung als normales hl#, so soll jetzt nicht 1. ab:ep geschehen dürfen! In Anwendung auf die Rochade bedeutet dies aber, daß bei der **8101** auch der Komponist die Zulässigkeit der Rochade nicht zu beweisen braucht. Ohne Be2 wäre **8101** auch nicht nebenlösig, da je nach Annahme der Zusammenheftungslinie (zwischen a/h und e/f im Diagramm) nur eine Lösung möglich ist. Voraussetzungsgemäß gilt dies für **8101** aber nur, weil es ein Hilfsmatt ist. Stünde anstatt der Hilfsforderung eine einfache Mattforderung, so wäre die Aufgabe ohne Be2 unlösbar, aber ebenfalls für den Löser, da jetzt auf jeden Fall die Annahme auch des retrospektiven Widerstrebens in bezug auf die eigentliche Lösung in Kraft tritt. Aus demselben Grund darf auch in keinem Nicht-Hilfsproblem ein ep-Schlag ohne nachgewiesenen Doppelschritt ausgeführt werden«.

Schema



hr1
z:Td5—d3 ab3ep
v:1. ab3ep Ta5#

Aus vorstehendem lassen sich folgende Fragen herausschälen:

1. Ist eine Konvention über das Rochaderecht wünschenswert?
2. Ist ein ep-Schlag ohne Nachweis des Doppelschrittes grundsätzlich verboten?
3. Kann die ep-Konvention im Hilfsproblem entbehrt werden?

Wir bitten, vorläufig nur zu diesen Fragen Stellung zu nehmen.

C. Schr.

Entscheid im Informal-Ringturnier der Schwalbe für Märchenschach 1950/II

Richter: Fr. Lindgren, Lidingö u. H. Ternblad, Västerhaninge.

Den Richtern lagen 76 Aufgaben vor. (13 Hilfsmattprobleme, 39 Selbstmattaufgaben, 13 Längstzüger und 11 Aufgaben der Diversen-Abteilung.)

Unter den Weihnachtsnüssen von Dr. K. Fabel erwies sich Nr. I als nicht ganz korrekt (statt 10.—13. Sd8—f7—e5—c4—b6 oder 13. Se3 Bf4 ist auch 10.—13. Sd8—f7—h8—g6—e7, f4 oder g6 usw. möglich). Aufgaben, die für eine Auszeichnung nicht in Betracht kamen, wurden von den Richtern nicht auf Korrektheit geprüft. Einige von den vorgelegten Problemen waren von ihren Verfassern korrigiert.

Hilfsmatt-Abteilung:

1. Preis: Schwalbe 7912, Fl. Kovács u. T. Kardos, Ungarn. Eine groß angelegte und kühne Aufgabe.

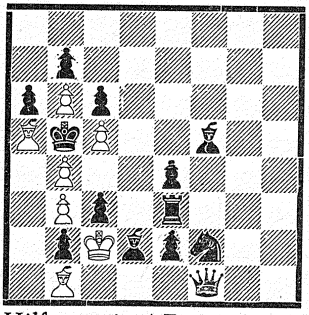
2. Preis: Schach-Expreß 973, R. Queck, Zwickau u. **F. Nüsken,** Oranienbaum. Die Rochade-Verführung ist äußerst geschickt angebracht.

3. Preis: HPN/738, N. Petrovic, Zagreb. Konsequent durchgeführtes Rückkehr-Thema mit Entfesselung in Satz und Lösung. Das Satzspiel ist jedoch leider etwas dürftig.

Ehr. Erwähnung: Schach-Expreß 909, K. Laue, Halle (Kh8 Lh5 Bb7 — Ke7 Ta7 a8 Sf8 — h#2 — 1. Sd7+). Eine amüsante Miniatur.

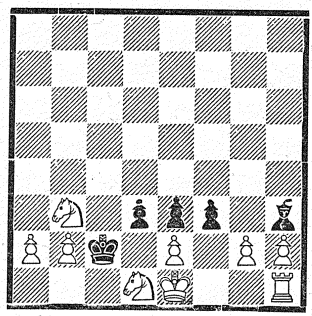
Lob: HPN/638, I. Csàszàr, Ungarn (Kg2 Ta1 — Kb2 Db8 Tb7 h1 La8 c3 Sd1 g3 Bg4 — h#4 — 1. Tb3+) Turmrundlauf.

7912 Fl. J. Kovacs u. T. Kardos 1. Preis
(A. C. White gewidmet)



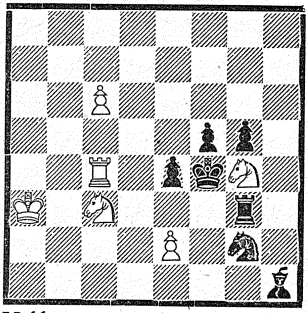
Hilfsmatt in 4 Zügen 7+13
1. e1T!

SE/973 R. Queck u. F. Nüsken 2. Preis



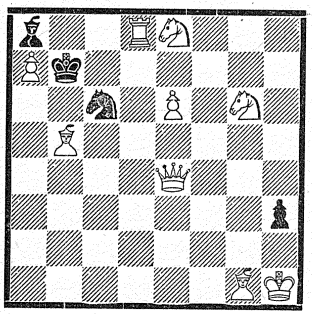
Hilfsmatt in 3 Zügen 9+5
1. d:e2!

HPN/738 N. Petrovic 3. Preis



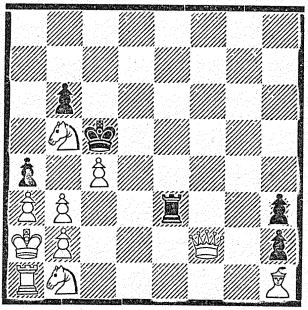
Hilfsmatt in 2 Zügen* 6+7
1. Se3!

7910 J. A. Russek, Ungarn 1. Preis



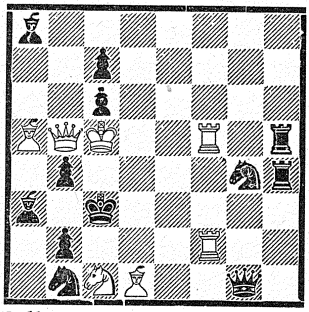
Selbstmatt in 9 Zügen 9+4
1. Lf1!

DS/249 W. Weber, Plauen 2. Preis



Selbstm. in 3 Zügen 10+6
1. b:a4!

7881 Dr. L. Talabér, Ungarn 3. Preis



Selbstmatt in 2 Zügen 7+12
1. Da6!

Selbstmatt-Abteilung:

1. Preis, Schwalbe 7910, J. A. Rusek, Ungarn. Der Abzugsstein einer schwarzen Batterie wird meisterhaft gelenkt.

2. Preis: Dtsch. Schachbl. 249, W. Weber, Plauen. Sehr effektvoller Lösungsverlauf.

3. Preis: Schwalbe 7881, Dr. L. Talabér, Ungarn. Ein gehaltvoller Zweizüger, leider mit wenig befriedigendem Schlüssel.

1. u. 2. ehr. Erwähnung: Schachexpreß 893, W. Pflughaupt, Wittenberge (Ka1 Db3 Tg7 Le3 Se4 — Kc1 Ta6 a8 Lh8 Ba2 c5 — S#3 1. Lh5!) und **Schachexpreß 972, W. Pflughaupt,** Wittenberge (Ka1 Dd5 Lh5 h6 Sc3 e1 Bd2 — Kc1 Da8 Ta7 c2 Ba2 — S#2 1. Db7!). Geschmackvoll gebaute Aufgaben mit interessanten Einzelheiten.

3. ehr. Erwähnung: HPN/732, G. Scodihor, Ungarn (Kf6 Db4 Tg4 h3 Ld1 g7 Sd7 h1 Bc2 e7 g5 — Ke3 Ta3 La2 g3 Sb1 h8 Ba4 b5 c3 c4 d2 f7 g6 — S#3 — 1. Sb6!) Selbstmatt-Grimshaw, dessen Konstruktionsschwierigkeiten gut gemeistert sind.

1. Lob: HPN/632, W. Pflughaupt, Wittenberge (Ka8 De3 Te1 La2 h6 Se8 f8 Ba7 d7 g7 h7 — Kf7 Tb3 d1 Lh1 Bd2 e2 f3 — S#2 1. e8S!) Ein witziger Einfall!

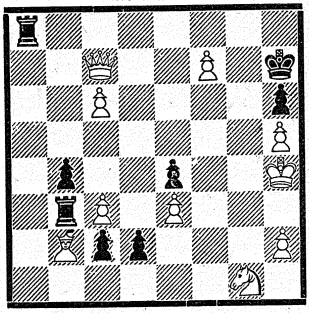
2. Lob: Dtsch. Schachbl. 209, B. Rehm, Stuttgart (Ka1 Df1 Lc5 c6 Sb1 d7 Ba2 b2 — Kc4 Sd3 Ba3 — S#3 1. La4!) Ansprechender Fesselungswechsel.

3. Lob: Schachexpreß 881, H. Stapff, Dermbach u. **R. Queck,** Zwickau (Kb5 Dg5 La7 b7 Sa4 c8 Ba5 a6 b4 f3 f4 f5 h7 — Kd5 Te2 g6 Ld4 f1 Sb1 c6 Bc3 c7 d7 g2 — S#3 1. h8D!) Wahrscheinlich eine Erstleistung. Die Konstruktion ist nicht befriedigend!

Längstzüger-Abteilung:

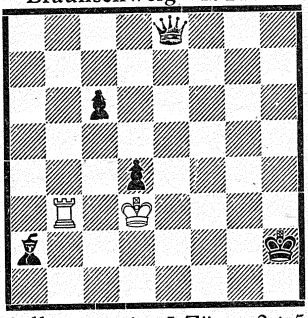
1. Preis: Schwalbe 7956, H. Stapff, Dermbach. Eine Turmspirale, eine ungewöhnlich geometrische Figur im Längstzüger.

7956 H. Stapff, Dermbach
1. Preis



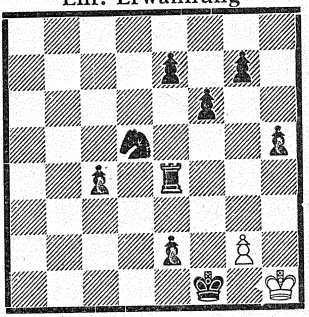
Selbstmatt in 7 Züg. 10+8
Längstzüger 1. Dd8!

7913 W. Hagemann
Braunschweig 2. Preis



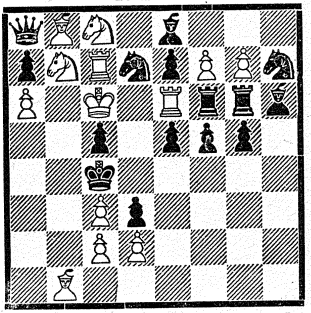
Selbstmatt in 5 Züg. 2+5
Längstzüger 1. Tb1!

SE/932 H. Stapff
Ehr. Erwähnung



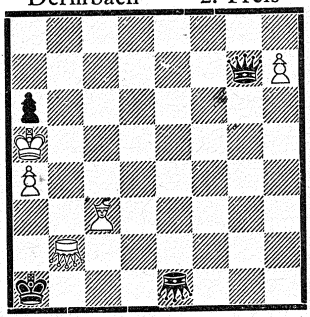
Selbstmatt in 7 Züg.* 2+9
Längstzüger 1. g4!

III Dr. K. Fabel, München
1. Preis



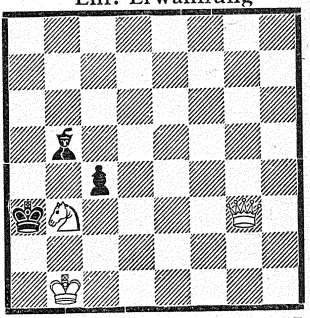
Wer setzt in 1 Zug matt?
1. S:b8#

HPN/743 H. Stapff
Dermbach 2. Preis



Selbstmatt in 3 Zügen 5+4
Längstzüger

7883 H. Stapff
Ehr. Erwähnung



Matt in 10 Zügen 3+3
Schachzickzack

2. Preis: Schwalbe 7913, W. Hagemann, Braunschweig. Eine wohlgebaute Miniatur mit effektvollem Schluß.

Ehr. Erwähnung: Schachexpreß 932, H. Stapff, Dermbach. Diese Exzelsior-Wanderung ist eine selten dargestellte Idee im Selbstmatt.

Lob: Schachexpreß 894, R. Queck, Zwickau (Kc6 Se3 Bd5 — Kb8 Dh3 Tb4 Ld1 e7 Ba5 a6 c7 d6 f7 — S#8max 1. Sf4!) S-Großquadrat, eine bemerkenswerte Leistung. Die wegen Inkorrektheit nachträglich hinzugefügten sB a5 a6 haben leider die Schönheit der Schlußstellung beeinträchtigt.

Diverse Abteilung:

1. Preis: Weihnachtsnuß III, Dr. K. Fabel, München. Eine äußerst schwierige retrograde Analyse.

2. Preis: HPN 743, H. Stapff, Dermbach. Unerwartete Grashüpfereffekte.

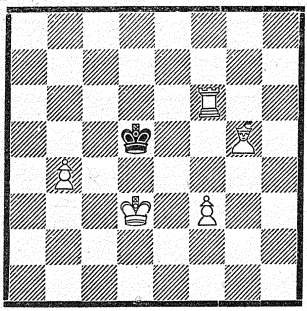
Ehr. Erwähnung: Schwalbe 7883, H. Stapff, Dermbach. Wohlberechnete Zugfolge.

Lob: Schwalbe 7885, Th. Steudel, Erfde (Kc3 Lg5 Bc2 — Ke1 Th1 Bd3 — S#6, Schzz. 1. Ld8!). Die Schachpflicht des Schwarzen ist wohl genutzt.

Für den Lernenden

Wir haben bisher den kritischen Zug kennen gelernt als die Überschreitung eines Schnittpunktes zwecks Brauchbarmachung desselben für die Einschaltung einer Wirkung (aktiv z. B. im Turton, passiv im Inder) des schnittpunktbesetzenden Steines. Heute wollen wir uns mit einer Abart dieses Zuges bekannt machen.

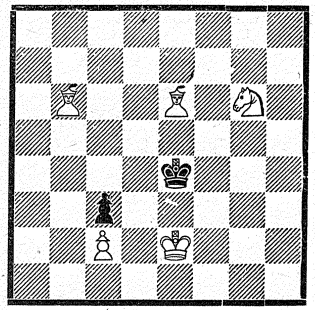
I **A. Ursic**
Dtsch. Wochenschach



4# 5+1

1. Lc1 Ke5 2. Lb2+ Kd5
3. Kc3 Ke5 4. Kc4#

II **M. Sayer**
Els Escas a Catalunga 1930



6# 5+2

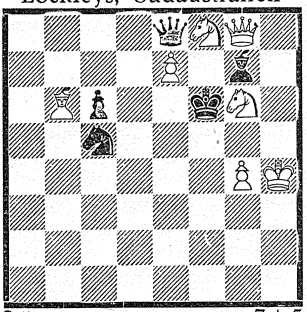
1. Lc7 Kd4 2. Ld6 Ke4
3. Lh2 Kd4 4. Lg1+ Ke4
5. Kf2 Kd2 6. Kf3#

Versetzen wir in der nebenstehenden Aufgabe von Ursic zunächst einmal den Lg5 nach d4 und fügen einen s. Bf5 hinzu. Nun haben wir einen Dreizüger vor uns mit der uns gut bekannten »indischen« Lösung 1. La1 (oder Lb2) f4 2. Kc3 Ke5 3. Kc4#. Der L überschreitet den Schnittpunkt c5 (wie weit, ist für die Kombination unwesentlich, da es sich um einen Wegzug handelt) damit dieser für die Einschaltung der passiven Wirkung (Sperrwirkung) des wK bei seinem Betreten des Schnittpunktes brauchbar wird, wodurch er den L von seinem Wirkuugsfelde e5 abschneidet. Etwas Ähnliches geht in Ursic's Aufgabe vor, nur das der L den Schnittpunkt c3 nicht auf der Diagonalen a1—h8 sondern sozusagen auf der Parallelen überschreitet. Er zieht quasi um den Schnittpunkt herum. Deshalb heißt dieses Manöver das perikritische Manöver oder nach seinem ersten Darsteller das Herlin'sche Manöver. Die Umschreitung ist bei Ursic (genau wie bei der Herlin'schen Erstdarstellung) nicht ganz vollständig. Der Läufer müßte im Diagramm etwa auf d4 stehen und die Bewegung 1. Le3 2. Lc1 3. Lb2 machen. Eine solche vollständige Umgehung finden wir dagegen (mit einem verzögernden Zwischenzug) in Sayers II. Das Wirkungsfeld des L ist d4, der Schnittpunkt f2. Durch das Läufermanörer wird der Schnittpunkt f2 zwischen das Läuferstandfeld (neu g1) und Läuferwirkungsfeld d4 gebracht, wodurch er wiederum brauchbar gemacht wird für die Einschaltung der Sperrwirkung (passive Wirkung) des w.K, genau als ob er den kritischen Zug Lb6—g1 gemacht hätte. (C. E.)

Urdrucke

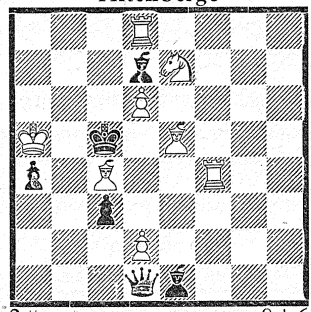
Bemerkungen: Unser Kollege Edgar Holladay bedauerte neulich in seinem »American Chess Bulletin«, daß fast alle Problemredakteure die Vornamen der Komponisten unterschlagen. Die Abkürzung wirke so kalt und unpersönlich. Wir fühlten uns angesprochen und haben es heute anders gemacht. Was meinen die Betroffenen dazu? Aus Australien kam auch wieder ein Beitrag unseres Mitarbeiters Bennett, der mit seinen 84 Jahren (geb. 16. 3. 1867 in Drayton-Queensland) noch unermüdlich komponiert; schade, daß die Löser nicht die mit zittriger Hand kunstreich gezeichneten und liebevoll erläuterten Originaldiagramme sehen können. — Ein (für uns) neuer Name erscheint über den zwei Aufgaben aus Mexiko. Außerdem sind Norwegen, Italien und Ungarn vertreten. Unser ungarischer Mitarbeiter spricht sich »Sichleu«.

8187 Laimons Mangalis
Lockleys, Südaustralien



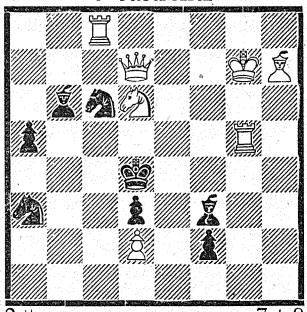
2# 7+5

8188 Albert Volkmann
Altenberge



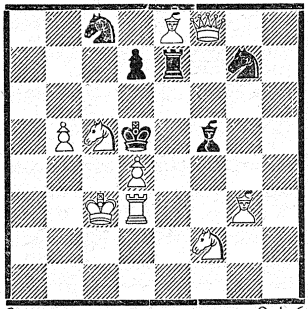
2# 8+6

8189 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



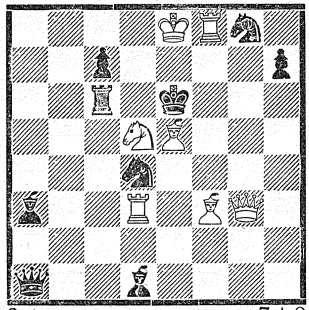
2# 7+8

8190 Ludwig Schaab
Pirmasens



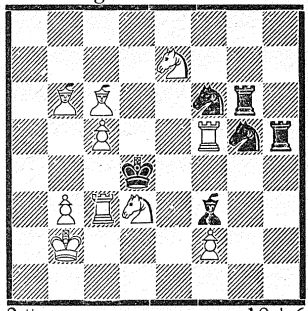
2# 9+6

8191 Hugo Trück
Freudenstadt



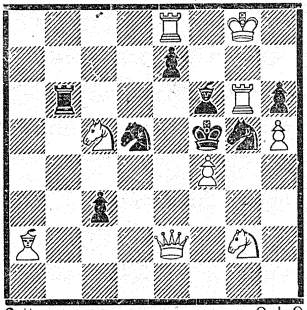
2# 7+9

8192 J. Jesús Cornejo
Aguascalientes



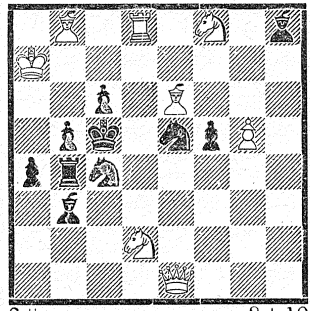
2# 10+6

8193 Helmut Rößler, St. Martin



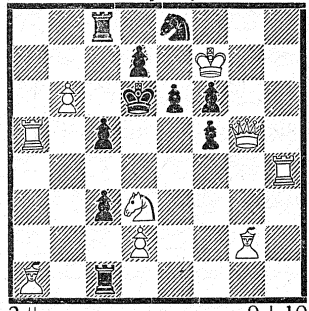
2# 9+8

8194 Herbert Ahues, Bremen



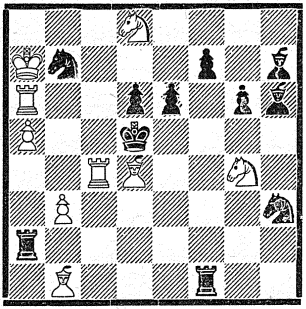
2# 8+10

8195 David Hjelle, Volda



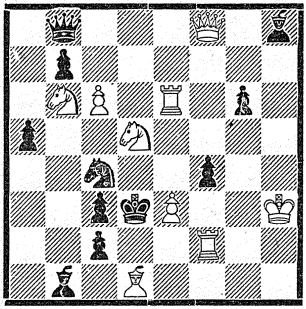
2# 9+10

8196 Frederick Bennett
Kin Kin



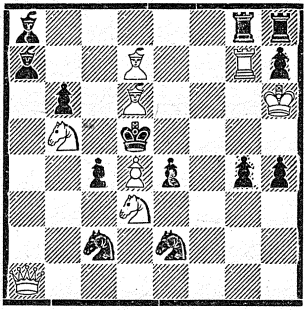
2# 9+11

8197 J. Jesús Cornejo
Aguascalientes



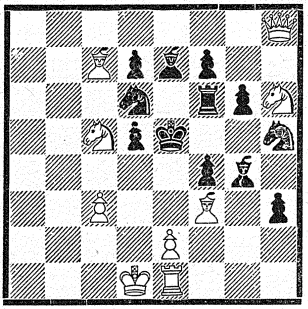
2# 9+11

8198 Laimons Mangalis
Lockleys, Südaustralien



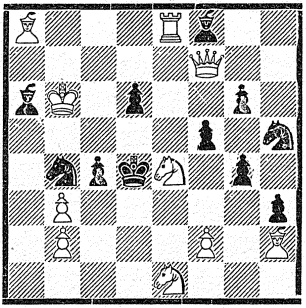
2# 8+13

8199 David Hjelle
Volda



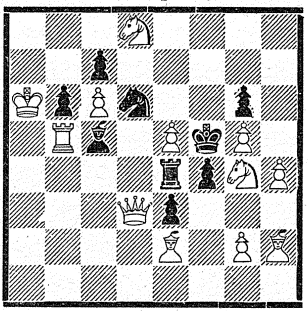
2# 9+12

8200 Ludwig Schaab
Pirmasens (Dr. E. Bachl gew.)



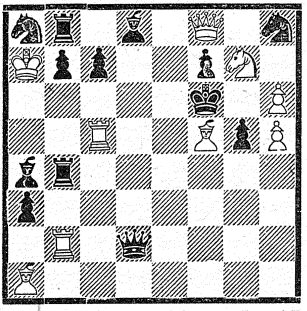
2# 10+11

8201 Zoltán Zilahi
Budapest



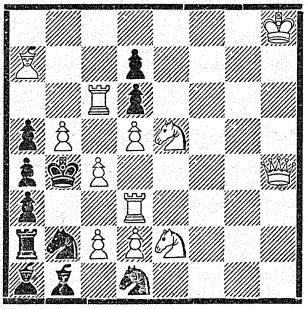
2# 12+9

8202 Hans Selb, Mannheim



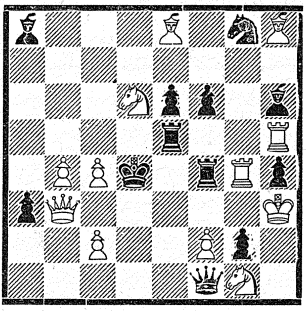
2# 9+13

8203 Ottavio Stocchi, Langhirano



2# 12+11

8204 Hans Selb, Mannheim

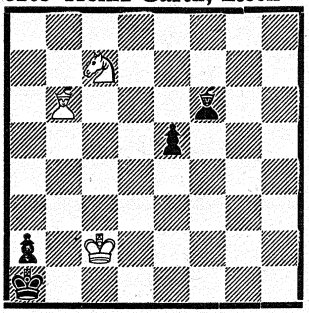


2# 12+12

Unter den Urdruckaufgaben sind **8188** und **8194** besonders interessant. Jeder Komponist bringt »seine« Form des von beiden erfundenen Verführungsspiels mit kritischen Effekten, beide aber in neuartiger Abwandlung. Ist die alte oder neue Form eindrucksvoller? Und können uns die Hamburger Theorie-Forscher verraten, was für x kritische Züge die Dame von Ahues eigentlich macht? Vielleicht ist wieder ein neuer Name nötig? Verführungsthematik dominiert auch in **8198**, **8191** (ist das wirklich ein Angriff höheren Grades?) und **8203** (mit Mattwechsel). Und um was dreht es sich, oder vielmehr was dreht sich in **8202** und **8204**? — Zu **8102** (Kuner) hat F. Hilbig eine verbesserte Stellung geliefert, die allerdings durch 8145 schon wieder überholt ist:

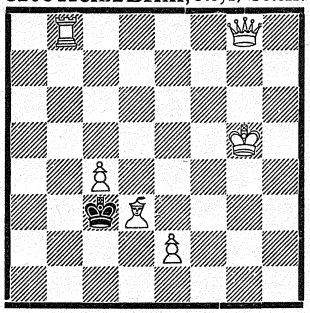
Kd1 Dd5 Tc1 g8 Lb1 e1 Sb4 f7 Be2 – Kf4 Dh7 Ta5 d8 Lb7 c5 Sc6 f5 Be3 e4 g4 – 2# 1. Tc4! – A. Pries ist mit der NL 1. L:h7 in seiner **7998** nicht einverstanden. Er sieht nach 1. – Dd3 kein Matt! – H. Selb ist der Meinung, daß die **7961** (A. Pries) doch nebenlösig ist. Nach 1. S:b4 T:e5 folgt 2. Da6#. – Der auf S. 155 veröffentlichte 1. Pr. von S. Ceder ist mit 1. Df5 nebenlösig!

8205 Heinz Curth, Essen



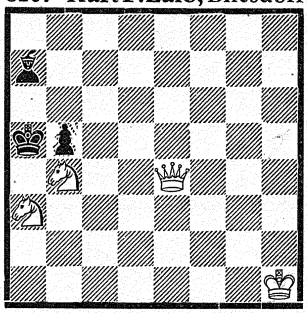
3# 3+4

8206 Heinz Brixi, Steyr, Österr.



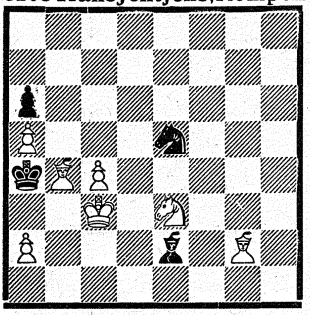
3# 6+1

8207 Kurt F. Laib, Bliesdorf



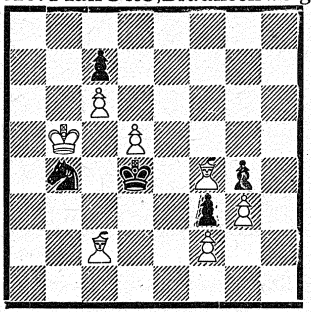
3# 4+3

8208 Hans Jentjens, Kempen



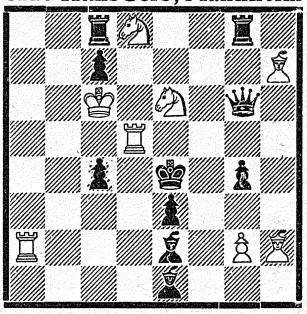
3# 7+4

8209 Max Otto, Braunschweig



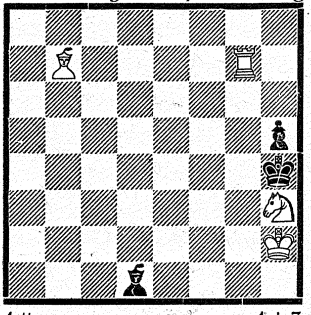
3# 8+4

8210 Hans Selb, Mannheim



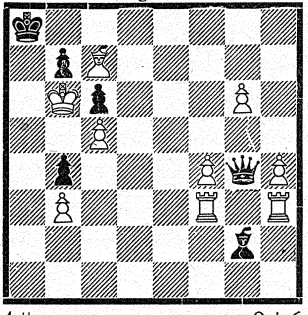
3# 8+10

8211 Georg Killait, Hamburg



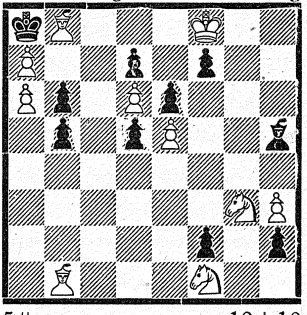
4# 4+3

8212 Fritz Giegold, Leupoldsgrün



4# 9+6

8213 Georg Killait, Hamburg



5# 10+10

Neue Konstruktionsaufgaben (vgl. S. 134/135)

Die Frist für die Lösung der ersten drei Konstruktionsaufgaben (Fleck) ist abgelaufen. Nur die erste wurde einwandfrei bewältigt (8145); und Kurt Laib erwarb sich damit den Titel eines »Chefkonstrukteurs«.

Heute folgen vier neue harte Nüsse, wieder mit halbjähriger Bearbeitungsfrist:

Konstruktionsthema Nr. 4 (gestellt von **F. Fleck**). In einem Zweizüger hat der sK zwei Fluchtfelder, die in vier Themavarianten durch Blockierung des einen und Linienöffnung auf das andere bewältigt werden. Vgl. **8214**, mit den Varianten

T(L, S, B):d5, von denen aber die letzte nicht themagerecht ist, weil f5 direkt gedeckt wird. Anders als in **8214** dürfen auch Block und Öffnung abwechselnd auf die beiden Fluchtfelder bezogen werden.

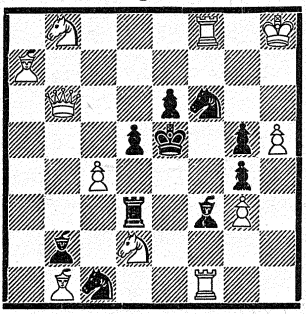
Konstruktionsthema Nr. 5 (gestellt von **F. Fleck**). Halbfesselung mit Umkehrung zweier Satzmatts auf dieselben schw. Züge in der Lösung. Die Halbfesselung muß in allen 4 Abspielen auftreten! (In bisher gezeigten Aufgaben war entweder diese letztere Bedingung nicht erfüllt oder es waren nicht beide Züge identisch). Beispiel unnötig.

Konstruktionsthema Nr. 6 (gestellt von **F. Fleck**). Übergang von TT-Halbfesselung zu maskierter Selbstfesselung, wenn (Schema) wS und T geschlagen werden. Dieser Mattwechsel läßt sich wohl nur mit der wD als Schlüsselfigur machen. Zur Ermunterung eine Darstellung mit anderen Themafiguren: P. ten Cate 3. Preis, South African Chess Magazine 1936 — Kc5 Dh8 Tc6 c7 Le4 Sd6 Ba6 b6 f6 — Ka8 Tb8 Sb5 d8 Be5 e6 f7 —2#. Satz: T:b6+ (S:c6) 2. T:b6 (L:c6)#, Lös.: 1. Tb7! T:b7(S:c6) 2. Tc8 (T:b8)#.

Konstruktionsthema Nr. 7 (gestellt von **E. H. Leffeng**). Zwei Satzmatts sollen sich nach denselben schw. Zügen in der Lösung umkehren, wobei sie vor und nach dem Schlüssel durch schw. Linienöffnungen auseinandergehalten werden. Dies soll angeblich auf dem Normalbrett nicht darstellbar sein! (**8215**).

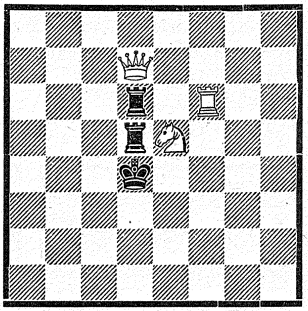
Wer Laib den Lorbeer entreißen will, muß schon zwei der obigen Aufgaben lösen. Konstruktionsathleten ans Werk! (HAt)

8214 F. Fleck, Budapest
2. Preis, Magasinet, 1947/II



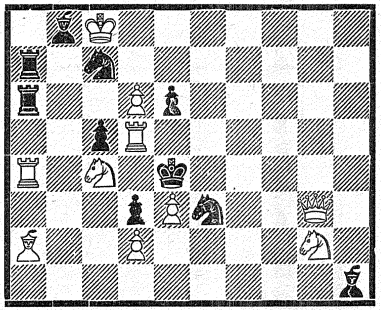
2# 1. cd 11+10

(Schema)



(Zweiz. mit Schlüssel 1. Dg7 u. Themaspielen T:e5 T:f6)

8215 E. H. Leffeng, Norden
Urdruck

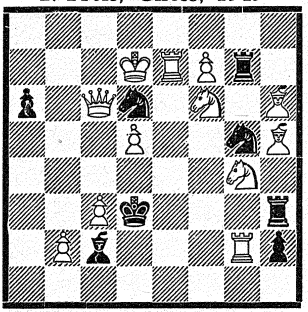


2# 1. d7! 10+10
Satz: S:d5(ed) 2. Sg3(Di8)#
Spiel: S:d5(ed) 2. Di8(Sg3)#

Turnierentscheidungen

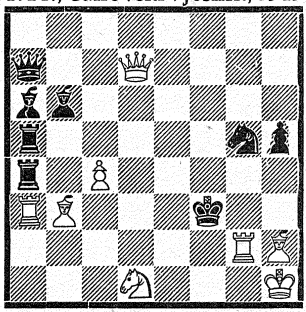
Chess 1949 (informal). Preise: 1. C. Vaughan, Sheffield (Kh7 Dd7 Tc4 e2 La8 h8 Sa3 f7 Bb4 c3 — Kd5 Dg1 Tb7 f1 La6 h2 Sf5 Bc5 d6 e5 g6 h4 — 1. Sd8). — 2. Dr. Monteiro da Silveira, Rio de Janeiro (s. Diagr., komplizierte Linienthematik in Se6 Sf3. Gute Arbeit). — 3. J. Paul (Ka4 Da7 Tc6 f8 La2 c1 Se2 h6 Bf3 — Ke5 Te7 h4 La8 Sb7 c2 Ba3 c3 c7 f4 g6 h7 — 1. S:f4! Schöne freie Zugwechselstellung mit unerwarteter Entf.) — 4. C. S. Kipping, Wednesbury (Kb2 Dg1 Ta7 g6 Lc5 d3 Sh7 Be7 — Kf7 Td8 f8 Le8 h4 Sb7 d7 Ba5 b5 d4 f4 h6 — 1. Db1, mask. Halbf. mit Umwandl.) — Ehr. Erw.: 1. P. Barron u. C. S. Kipping, 2. Barron, 3. A. P. Eerkes. — Lobe: 1. Kipping, 2. Musante, 3. Mentasti. Rcht. A. W. Daniel, Wanstead

I Dr. Monteiro da Silveira, Rio
2. Preis, Chess, 1949



2# 1. Se4 12+8

II J. Hartong, Rotterdam
1. Pr., Sahovski Vjesnik, 1949

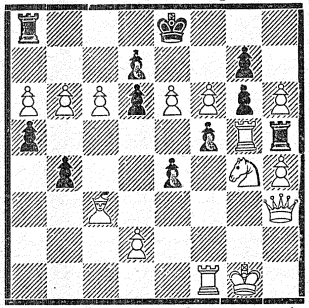


2# 1. c5! 8+8

Sahovski Vjesnik 1949 (informal). 47 Bewerb. Preise: 1. J. Hartong, Rotterdam (s. Diagr., Grimshaw-Paradenwechsel). — 2. A. Ellerman, Buenos Aires (Kd2 Da7 Tf1 Lc2 Sc5 g6 — Kf3 Tg2 La2 g1 Ba4 e7 f2 g4 h2 — 1. Se6, dopp. fA. mit mehrf. Mattwechsel bei den Blocks auf g3; sehr schöne Arbeit). — 3. J. V. Ulehla, Wien (Kc7 Dd2 Ta5 Lg7 h7 Se7 g6 Bf2 h4 — Ke4 Da6 Tb4 e1 Lb2 e8 Se5 h8 Bb6 b7 c6 e6 f2 g4 — 1. Sc8) — 4. N. Petrovic, Zagreb (Ka8 Dg7 Te1 f5 La7 g8 Sa2 f6 Bb2 b6 b7 c2 f2 — Kd4 Ta4 h4 Sa1 d5 Ba5 d6 d7 — 1. Df7 sS-Rad mit 7 Vert. 2. Grades; mehrfach dargestellt). — Ehr.Erw.: 1. V. Bartolovic, 2. J. Buchwald, 3. J. Szöghy. — Lobe: 1. M. Wróbel, 2. P. ten Cate, 3. S. F. Herpai. — Die ersten beiden Lobe sind auch nach Verbesserung inkorrekt, das erste dazu, ebenso wie die 2. ehr. Erw., restlos vorweggenommen. Richter war Dr. M. Niemeijer, Wassenaar.

Märchenschach

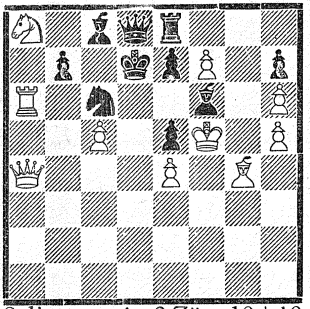
8216 Hans Stempel
(C. Schrader z. 50. Geb. gewidmet)



Weiß nimmt einen Zug so zurück, daß er in 2 Zügen mattsetzen kann

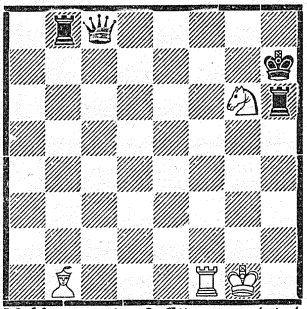
Bemerkungen: zu 8219: a) Lösung (3 P.) b) Warum ist die Aufgabe nach der neuen Auffassung illegal? (2P.) c) Wie kann der Schaden behoben und die Miniatur gerettet werden? (2 P.) — Im Schachzickzack muß Schwarz Schach bieten oder falls er dazu nicht imstande ist, aussetzen. Schachgebote muß er möglichst unter Schachgebot abwehren. Weiß darf weder schlagen noch Schach bieten, (noch weniger beides gleichzeitig), wenn er seinen Zug auch auf andere Weise ausführen kann. — Im Fesselzickzack muß Schwarz fesseln. — Schachgebote muß er möglichst unter gleichzeitiger Fesselung abwehren. — Sonst wie Schachzickzack. — In der 735/HPN/25 (Trück) ist Dg4 keine NL. Aber 1. Dh4! 2. Lg4 3. Dh2 4. Dg1 5. Se6 g5#.

8217 E. M. Haßberg, Brooklyn
Lob im Br. Zastrow-Turnier



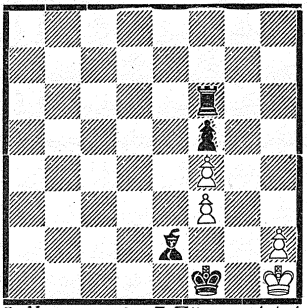
Selbstmatt in 2 Züg. 10+10

8218 Dr. J. Niemann
Darmstadt



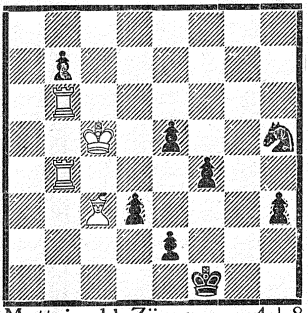
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+4

8219 Hans Selb
Mannheim



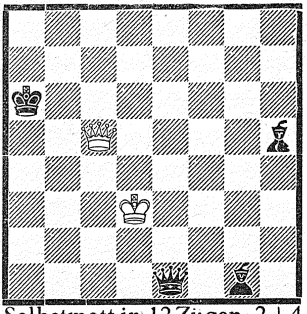
Selbstmatt in 7 Zügen 4+4
Schachzickzack s. Text

8220 Hermann Staff
Dermbach



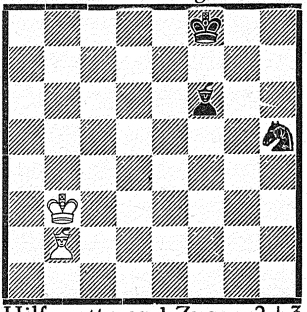
Matt in 11 Zügen 4+8
Schachzickzack

8221 Peter Kahl
Osterholz-Scharmbeck



Selbstmatt in 12 Zügen 2+4
Fesselzickzack s. Text

8222 Wilhelm Kluxen
Hamburg



Hilfsmatt vor 1 Zug 2+3

Lösungen HPN/28, Mai–Juni 1951

829 (Faust – 2er) 1. Tc5! dr. 2. Td5#. Drei Stocchi-Blocks auf c5 in sparsamer und gefälliger Ausführung.

830 (ten Cate – 2er) 1. D:e5! dr. 2. Dh8#. Schwarz verhindert die Drohung durch Fesselung der wD, begibt sich aber dabei selbst in Fesselung (T:f5, D:f5), so daß das Matt im Bereich der gefesselten Figur erfolgen kann.

831 (Vaughan – 2er) 1. Dd6! dr. 2. Dd4#. Unlösbar nach 1. – Ta8+. (3 P.)

832 (May – 2er) 1. g7! dr. 2. Dg6#. Ohne besondere Pointe.

833 (Mehner – 2er) 1. Db3! Eine geschickt aufgebaute, variantenreiche Zugzwangaufg.

834 (Dr. Fuß – 2er) 1. Tf7! dr. 2. Tf6#. 4fache Liniensperrung nach 1. – e4 2. Sc3#.

835 (Schmitt – 2er) 1. La2! dr. 2. Da4#. Verstellungen auf f7 und g6, die Weiß durch Abzugsschach mit Verstellung des 2. T nutzt. Außerdem 2 Blocks auf c5, e3.

836 (Oppenheimer – 2er) 1. Sc2! dr. 2. L:e4#.

837 (Leffeng – 2er) 1. Lg3! dr. 2. T:e4#. Im Satz nutzt Weiß die Verstellung nach 1. – Ld5 und 1. – f5 durch 2. Sb5#. Nach dem Schlüssel ergibt sich auf die gleichen schw. Züge eine Tripelvermeidung auf der Diagonalen a7–c5, wobei die Mattmöglichkeit auf c5 nicht genutzt wird. (Gesamt 19 Punkte)

838 (Rößler – 3er) 1. Da4 Sf6 2. Df4+ T:f4 3. Se3#. Leicht (RHD), versöhnendes D-Opfer (HSte). (3 P.)

839 (Rittershaus – 3er) 1. Sf4 S:f4+ (e:f4) 2. K:h6. In 1 Sek. gelöst (RHD) (3. P.)

840 (Scheinhütte – 3er) 1. Le5 (dr. Sf:d3+) Lc4 (Ld5 Lh7) 2. b8S (Sf:d3+ b8D). Doppelwendiger Grimshaw mit kritischem Zug und 7 verschiedenen S-Matts (Verf.) Gefällig (RHD). (3 P.)

841 (Faust – 3er) 1. Dg1 Lg2 2. Th6. Richtlinie a7–g7 (CE). Sehr viel Material bei kleiner Idee (WKlu). Gut (ESch). Es sei hier auf die verbesserte Fassung von H. Jambons Aufgabe aus der Schweiz. Schachztg., Febr. 1948 hingewiesen: Kb5 Da4 Tc7 g5 Sf7 Ba6 c2 e2 – Kh7 Te7 Lh2 Ba7 c5 d4 d7 e3 f4 – 4# 1. Dc4 (dr. Dd3+) Te4 2. Tc8 Le5 3. Dd5! Hier ist der Inhalt dadurch vertieft, daß der sT zunächst einen Seebergerkritikus ausführt, so daß der L-Kritikus gleichzeitig Sperrung für die Einsperrung des T ist, worauf dieser den L von der h-Linie absperrt. (Verf.) (3 P.)

842 (Kahl – 4er) 1. Ke8? e4! 1. Sce8 Sc8 Se4 2. Kc7 b5+ 3. Kb7 S:g3 4. D:g3#. Nach der Meinung des Verf. ein weißer und ein schw. Dresdner. Der schw. stimmt, aber der weiße? Der Dresdner ist eine indirekte Kombination, bei einem weißen Dresdner müßte Schwarz also mit weißen Steinen kombinieren, sie lenken. Ein Inder ist eben kein Grimshaw, trotzdem beiden die Verstellung von Ungleichschrittlern gemeinsam ist (CE). Dr. S u. AM hielten die Lösung für eine NL. (4 P.)

843 (Selb – 4er) 1. Ta4 c4 2. Ta5 b5 3. T:a6 Lg4 4. Sg3#. Dreimal Thema A hintereinander! Sehr gut (GM) (!!WKlu). (4 P.)

844 (Brixi – 5er) 1. Td3 e6 2. e4 Kb4 3. Lb6 c5 (K:a4) 4. Lb3 (Lc5). Brutaler Schlüssel (WKlu). Trotz Mustermatts farblos (ER, HS). Schwieriger als man zuerst glaubt (GM, FD). (5 P.)

845 (Curth – 5er) 1. d3 g:h6 2. Le8 3. La4 4. Lc2 5. d4#. Vollständiger Herlin (perikritisch) mit vorangestelltem Sperrzug. Interessant (ER). Fein! (GM). Sehr schön (FD). Gegen die NL. 1. Kb5 K:d5 2. h:g7 3. g8D(+) versetzt der Verf. den wK nach b1 und fügt wBc4 hinzu. (10 P.)

846 (Volkmann – 5er) 1. Sg8? Ta6! 2. Lf1? f4! 1. Lf1! (dr. Ld3+) La6 2. c4 L:c4 3. Lh3 Le6 4. Sg8! Vom 2. Zuge ab ein Verstellrömer (HSte, CE). Sehr gut (ESch). (5 P.)

847 (Scheinhütte – 5er) 1. Lh2 2. Lg1 3. Kg3 4. Lf2 Platzwechsel zwischen K und L. Klein (ER). Lösung ist einziger Gewinnweg (Verf.) (5 P.)

848 (Siers – 5er) Absicht: 1. Tf8! h6 2. Lg8 b6 3. Sf7!! K:c4 (Ke4) 4. Kc2 (Ke2). Der schwierige Vorwurf einer Inderdoppelsetzung, bei der beide kritischen Figuren im gleichen Zug durch den gleichen Sperrstein verstellt werden. Bester 5er des Heftes! (ESch, CE, ER). NL 1. Tf6 B~ 2. Lf7 (g8) B~ 3. Te6 K:c4 4. Kc2 2. – Ke4 (c4) 3. Ke2 (c2) 4. Te6. Verbesserung: Kd1 Tb3 f5 Le6 Sh8 Bb5 c3 c4 d4 d5 f2 g3 – Kd3 Lh5 Bb7 d6 g4 g5 g6 h7 – 5# 1. Tf8! Wer prüft? (10 P.)

849 (Selb – 5er) 1. g6 Se5 (pariert direkt und öffnet dabei die d-Linie für Td1, während er die Diagonale d6–h2 für die D schließt) 2. Tg5 (dr. 3. T:e5+) Sbd3 (pariert ebenfalls direkt und öffnet dabei die Diagonale a3–d6 für La3, während er die d-Linie wieder schließt) 3. Sb3 (dr. Td6+ 5. Sd4#) c5 (pariert wieder direkt, wobei die 6. Reihe für Ta6 geöffnet und die L-Diagonale gesperrt wird) 4. T:d7. Als dreifach hintereinander geschalteter Bivalve gebaut. Der Verf. hat sich überzeugen lassen, daß Bivalve nicht vorliegt, da die schw. Steine direkt parieren und nicht durch Öffnen einer Linie. Das Öffnen und Schließen ist gleichsam Zugabe. HSte weist darauf hin, daß es nicht »zufällig« sondern »zusätzlich« geschieht, und daß es der Aufgabe so stark seinen Stempel aufdrückt, daß es unbedingt zum Inhalt gehört. Er spricht von »Bivalve in induktiver Verteidigungsverbesserung«. (5 P.)

854 (Schmitt – s#4) 1. Tb4 L:b7 2. Tb6+ Lc6 3. De4+ f5 5. g:f ep+ L:e5#. Entfesselung durch ep-Schlag. 1. – L:d7 2. De4+ f5. 3. fg5+ Ld4 4. Lg4 – 2. – Lf5 3. Ld4 4. gf6. Phantastisch (HSte). (4 P.)

855 (Hille – s#13) (11+12 Steine) 1. Sh1 2. Lf2 3.–7. Kb8–c8–d7–e8–f7 8. Tf4 9.–11. Kg6–f5–e5 12. e4 13. L:f1 c4#. Können die ersten 3 Züge vertauscht werden? (13P.)

856 (Bajtay – h3#) 1. S:g5 e4 2. S:e4 Lg5 3. d1S Lf1#. (3 P.)

857 (Neukomm – h#3) 1. Sd2 a8L 2. Se4 L:b7 3. Sd4 00#. (3 P.)

858 (Dr. Maßmann – s#4 max) 1. Df8 Sc2 (Sg2) 2. Df2+ 3. Df4 4. Dc4+ 1. – Sd3 (Sf3) 2. Df6 3. Df4+ 4. Dc4+. (4 P.)

859 (Brixi – s#5 max) 1. Sc3 Ta8 2. Sa4 Th8 3. La5 Th8 4. Ld8 T:a4 5. g5 T:h4# (5 P.)

Schluß-Löserliste der HPN. (Punkte werden dem Schwalbenkonto gutgebracht) Fr. Darley 2146, H. Hofmann 1991, G. Maier 1924, L. Bente 1911, E. Schaaf 1859, Dr. R. Seeger 1836, A. Mayer 1816, L. Weber 1704, R. H. Dees 1611, H. Selb 1448, L. Scheinhütte 1299, G. Haupt 1294, E. Raschick 1113, H. Stempel 1035, R. Karpeles 978, W. Klages 921, H. Trück 886, H. Deuker 711, B. v. Dehn 676, W. Sieber 649, D. Nixon 536, F. Bertram 513, K. Timpe 442, E. Reinsch 438, K. Rothmund 427, H. Rößler 382 und A. Albrecht 218 Punkte. (Punktzahl des Heftes 111).

Lösungen Heft 214

8018 (Leffeng – 2er) Satz: 1. – fe 2. Dd3# 1. Lf8 (e7)? dr. 2. Sb4# c5! Wird der Angriff mit 1. Lc5? fortgesetzt, so Tg4! (L blockt). Somit 1. Ld6! mit neuer Drohung 2. Dd3# und neu 1. – cd 2. Sb4# (Drohung der Verführung kehrt als Variante wieder). »Verbesserte Drohung«, der 7917 (Volkmann) sehr ähnlich, aber klarer und vielleicht schöner, somit existenzberechtigt. Fleckchen: die überzählige Drohung 2. Dd4# bei 1. Lc5 (HAt); hübsch, besser als manche überladene Angelegenheit (HHSch). Schöne Mattbilder mit sparsamen Mitteln (HW). »Fallstrick« ist hier zuviel gesagt; »-faden« tuts auch (BS).

8019 (Vaughan – 2er) 1. Db2! (dr. 2. Dg7# mit Entfesselungen durch zugleich mattbestimmende Liniensperrungen. Oft gezeigt, hier aber gefällig und einfach dargestellt. Verführungslos wegen Se7 (HAt, HHSch). Schönes Entfesselungsthema, Schlüssel naheliegend (ER). Sehr schön (HW). Prima (FD).

8020 (Leffeng – 2er) Wieder verbesserte Drohung 1. Kd7? dr. 2. f8D#, geht wohl nach Tg7(8) 2. Dc3#, aber nicht auf c6! Also muß der K ein zweites Fluchtfeld geben und die Drohung ändern: 1. Ke6 dr. 2. Dc3# Tg3(4) 2. f8D#. Jetzt sind Drohung und Matts vertauscht. Ein hübscher Einfall! (HAt). Und hier soll wohl der nachtwächternde T, der »Strick«, den Löser zu »Fall« bringen. Gewiß entschließt man sich ungern zu 1. Ke6, aber doch nur um den T, der sich hinterher als überflüssig herausstellt, nicht zu verstellen. Ist das auch noch ein »Thema« (BS). Ausgezeichnet! Hier stört mich auch das Nachtwächtern des Tf6 nicht, weil es thematisch ist und den Schlüssel würzt, so daß der T also doch noch zur Lösung gehört – er wird gewissermaßen im Schlüssel geopfert (HHSch).

8021 (Selb – 2er) Nur 1. Sh5! dr. 2. Td5#. Verwirrende Verführungen mit den sS. Versuche wie 1. Sce8 Sge8 Sc:e6 Sg:e6 scheitern an Tb2 bzw. T:c4, dito Sf5 an S:d3! – Hier ist das Problem gewalttätig zum bloßen Rätsel gemacht,

denn es enthält weder neben noch in den Verführungen einen Gedanken (HAt). Die Löser — schwiegen!!

8022 (Pries — 2er) 1. Td1! T(L)d4 Le5 parieren die selbstverstellende Drohung durch Sperren der maskierten Kompensationslinie; Ld4 ist unrein. Lockere Stellung (zahlreiche Kochversuche scheitern haarscharf) und viel Bewegung auf dem Brett, aber altbekannter Inhalt (HAt). Gutes Nebenspiel (BS). Doppelwendiger T/L-Grimshaw auf d4 (HW, HR). Eindrucksvoll (HHSch).

8023 (Volkmann — 2er) 1. d4! dr. 2. S:e5#. Das Ideale für den Normalverbraucher. Weder »große« noch »moderne« Kunst, aber knusperig und appetitlich wie eine Semmel frisch vom Bäcker. Wenn schon Vorletzt-Formen Preise bekommen, warum dann nicht auch einmal diese pflegewürdige Gattung? (HAt). Leichter Schlüssel, aber sonst hervorragend (RHD). Schöne Abspiele (HR). Gut konstruiert (HW). (8018—8023 je 2 P.)

8024 (Szöghy — 2er) 1. Lg5! dr. 2. Sf4#. NL 1. D:f3+. (4 P.)

8025 (Dr. Bachl — 2er) Vgl. Text S. 166. 1. Tc7! Die Scheinparaden sind Tb6 Sd6 Kd6. Die Idee ist durch einen sehr guten, überraschenden Schlüssel, der außerdem noch Mattwechsel in den 2 Themaspielen bringt (Satz: 2. Le6 D:g5#) so schmackhaft wie möglich gemacht. Auch die Konstruktion ist rationell und locker (HAt). Schlüssel frappierend, aber dann ist's aus. An Verteidigungen, die keine sind — wer sollte daran Freude haben. Zeitlupe hat recht! (HHSch) aber: Annehmbare Aufgabe, die schw. Versagerparaden wirken verblüffend, nicht enttäuschend! (HW); das an sich interessante Thema zeigt immerhin die vielfache Bedeutung einunddesselben Zuges (BS). Schwieriger Schlüssel, als Hauptidee für Lösungsturniere gut geeignet! (RHD). Keine Verteidigung! (HSte).

8026 (Faust — 2er) 1. T:a5? Te8!! 1. Dd2! mit zwei Entfesselungen, K-Batterie und Nebenspiel. Recht hübsch, besonders die Symmetrie der Paraden-Paare T(L): d2 T(L)d8. Originalstellung war: Kc5 Dd2 Tb5 d6 Le3 Sc4 c6 Bd4 — Kf5 Df1 Tc2 Lc8 Sa5 d1 Be2 e4 g4 — 2#, worin die Einsperrung der wD und die brutalen Züge g3 und Df4 den Schlüssel 1. Lh6! auf Anhieb liefern. In der geänderten Stellung hat Schwarz keinerlei zwingende Züge, die Stellung ist beweglicher, die wD opfert sich doppelt und hat auf d1 zwei Satzmatts (HAt). Ansprechende symmetrische Lenkungen (HSte). Leicht, mit bekannten K/T-Mattwendungen (RHD). Anfängerwerk, aber wir haben alle einmal angefangen (BS).

8027 (Fleck — 2er) 1. T:e7 ist gewiß nicht schön, aber nicht zu bessern. Folgende Verbindung sollte gezeigt werden: Parade einer Doppelschach-Drohung »zweigleisig« durch Liniensperrung plus schw. Selbstentfesselung, mit Schädigung durch Öffnung von Deckungslinien, die nicht wieder (durch das »falsche« Matt) verstellt werden dürfen. Siehe Sf4 (f4) 2. S:f5 (Sf3)# und nicht umgekehrt. Alle 5 früheren Fassungen (davon 3 im 89. TT.) waren unlösbar. Kg4 mit Doppelfesselung und Le6 liefern auch noch schönes Nebenspiel (HAt). Köstlich! (HSte). Gefällig, aber leicht! (RHD). Gut! (RBie).

8028 (Schaab — 2er) 1. Sh4! dr. 2. Sg2# und Schwarz pariert siebenmal durch Liniensperrung die Selbstverstellungs-Drohung. 2 ältere Rekordfassungen mit 10 derartigen Paraden liegen vor, beide brauchen aber 25 Steine. Schon das 8. Abspiel kommt teuer (HAt). Ausgezeichnet! (BS). Viele Verführungen, deshalb nicht leicht (RBie).

8029 (Selb — 2er) 1. Se1! Dc6 (La6 Th2 Tc7) worauf die 2 Matts von D und T auf denselben Feldern folgen, aber die rückwärtigen Bewacher werden weggelenkt, nicht verstellt (HAt, HSte, BS).; das ist kein Kunststück. Gleichwohl eine an sich hübsche Aufgabe mit guter Verführung S:e5? (Th2) 4 schöne Weglenkungen (HR).

8030 (Fleck — 2er) Den Satz Grimshaw T(L)g6 2. Df5 (D:g7) realisiert verdienstlicherweise die Verführung 1. e7? (Lh4). Stattdessen ergibt 1. Sg5! ein Entfesselungsthema: Le4 (Sb4) 2. Sc6 (Sdf3)#. Wunschgemäß wechseln ohne Vor- und Nachgeschmack die Matts, die Paraden und das Thema. Prächtig! (HAt). Der Schlüssel ist in der selbstschädigenden Wirkung gleich der der satzmattlosen Parade T:e4, was beide Erscheinungen befriedigend verknüpft (HSte). Daß der g6-Grimshaw ausgewechselt wird — ja, das mußte dem Löser gesagt

werden. Krankheit so vieler derzeitiger Satz-Probleme! Dagegen liegt bei Schór (S. 165) der Satzanreiz in der Stellung selbst: Schachgefahr! Zum Glück ist das Stück aber auch »so« gut genug (BS). Gut konstruiert (RBie, RHD).

8031 (Ekestubbe — 2er) 1. Db3? Ld3! Dagegen mutet dieses altvertraute Geradeaus-Thema mit dem Schnittpunkt auf e4 nach 1. Dc6 sehr hausbacken an (HAt). Anders die Löser: Gelungene Verstellungen auf e4 (HW, SHD). Sehr fein! (FD). Herrliche D-Matts, eine Holzhausen-Verstellung, doppelwendiger TL/Grimshaw, schönster Zweizüger des Heftes (HR). (8025—8031 je 2 P.)

8032 (Matthews — 2er) 1. Ld2! Nur 2 Löser fanden die versteckte NL 1. Dc1. (4 P.)

8033 (Fleck — 2er) 1. D:f6! Auch hier erscheinen die beiden D- und T-Matts auf e5 und d4, aber nur Le3, Lf4 zeigen die verlangten »indirekten« Verstellungen (BS). Se6 d6 sind aber weder indirekte noch überhaupt Verstellungen, sondern Entfesselungen, und das ist zumindest konstruktiv ein ganz anderes Ding. Vom Thema-Rezept abgesehen aber eine große und schöne Aufgabe, in der nur der unvermeidliche Lf1 und ein Dual nach Df2 stören (HAt). Ausgezeichnet. Nicht ganz »das Thema«, wenn man Entfesselung nicht als Verstellung einer Wirkungslinie gelten lassen will; aber eine phantastische Aufgabe! (HSte). (2 P.)

8034 (Volkmann — 2er) 1. L:h7? Sd4! 1. Le6? h:g6! Linienkombination, auf Weiß und Schwarz verteilt, im Verführungsspiel. Versucht man 1. Tf6?, so fehlt nach Sf4! die Deckung des Lh8, und die Selbstverstellung nach Sg5 wird schädlich. Dasselbe bei 1. Te6? Sd4! (2. Sc5 K:d5). Also 1. Th6! Der Schlüssel bewirkt die einzige unschädliche Linienräumung (HSte). Gefällig, aber in Anbetracht der Materialfülle etwas wenig (RBie). Der einzige Mangel an dieser Aufgabe ist, daß der angegriffene T zieht (HW). Viele Fehllösungen! (2 P.)

8035 (Rago — 2er) 1. S:f4, jedoch unlösbar nach 1. — Dd6. (3 P.)

8036 (Steudel — 3er) 1. La8! K:c2 2. Db7 K:d3 (L~) 3. De4 (Db1)#. L/D-Bahnung. Lockerung eines bekannten Themas (HSte). Auch über alte Bekannte kann man sich freuen! (KT). H. Selb weist auf den Vierzüger von Dr. W. Speckmann, 1. Pr., Jahresinformal der Schwalbe 1942/43 — Kc8 Dh1 Tb5 Le4 h6 Ba4 c2 d4 f5 h2 — Kc1 Td2 Ld1 Bc3 c4 f7 h3 — 1. Tb8 2. La8 3. Db7! hin. (3 P.)

8037 (Buchwald — 3er) Satz: 1. — Tb2+ 2. D:b2 1. L:c5? Tb2+ 2. D:b2 Tf3! 1. Tf4? S:h5!! also 1. Ka5! dr. 2. L:f7+ Tef3 (S:h5 d2 Tee2) 2. Lf6 (L:c5 D:c5+ Lb2 und auch Lf6 also Dual). Hat sich infolge der Verführungen als sehr schwierig erwiesen, nur wenige Bezwinger! Sehr schön und schwierig (LW). Sehr gut mit zahlreichen Verführungen (RHD). Kompliziert und schwierig (FD, !!! WKlu). Schwierig durch versteckte Drohungen, aber etwas unklar; nur Treffpunkt e4 tritt hervor (HSte). (3 P.)

8038 (Faust — 3er) 1. Da3? Se4! 1. Da8! dr. 2. Dd5# 1. — Le4 2. Da3! Lf4 3. Dh3# Block e4; Fesselungswechsel (BS). Sehr amüsant! (HS). Sehr elegant! (HR). Etwas dürftig (FD). Mager (HHSch). Dresdner mit Gefesseltenwechsel. Gefällt sehr! (HSte). Richtlinie e6 h3 mit Fesselung für den aktiven Verteidiger Lh7 und Zuglinienöffnung für wD durch Le3 (CE). (3 P.)

8039 (Sohnemann — 3er) 1. Lb3? Tc4! 1. Sg5? Tf1! 1. S:f4? Tb4! Lösung: 1. Lc2! dr. 2. d4+ 1. — Tc:c2 (Tb:c2) 2. Sg5 (S:f4). Doppelsetzung eines Verstellrömers (HSte). Vorzügliehe Konstruktionsleistung (FD). Ein sehr feines Stück (KT). Sehr schön und schwierig (RBie, LW). Echoartige L-Verstellungen (HS). Plachutta, wie einige Löser meinten, liegt nicht vor, denn der jeweils »verstellte« T würde mit der gleichen Schädigung (L-Verstellung) parieren (CE). (3 P.)

3840 (Zapackis — 3er) 1. Dg2 dr. 2. D:d5# scheitert an 1. — Dh1 2. e7 Sc7!! 3. ? (4 P.)

3841 (Lewis u. Sedgwick — 4er) 1. Sab6? Sb2! 1. Sc7? Lg4 2. L:d3 L:c8! Lösung: 1. Ta1! dr. 2. Ta5# L:a1 2. Sab6 Sb2 3. T:h5. Die Verfasser bezeichnen das Thema mit »Entfesselungs-Seeberger«. Originelle Thematik. Schade, daß der 3. Zug so brutal ist (HHSch). Verführungsreiche Darstellung eines Seebergers mit Grimshaw-Nebenwirkung. Ausgezeichnet! (HSte, CE); Seeberger. Mit weißem Opferstein ist ein logisches Problem halt gar zu bequem zu komponieren (SB). Sehr pikant und ansprechend (RHD). Witzig, sehr schön (HS, RBie). Prächtiger Seeberger (FD, KT). (4 P.)

8042 (Giegold – 4er) 1. Ta2!! 2. Ta5 3. Kd7 4. Ld4#. Sehr überraschender Schlüssel! (HS). Originelle Mattführung (WKlu). Nur wenige Bezwinger! (4 P.)

8043 (Johannessohn – 5er) 1. Lf6? a2! 1. L:h8? a2 2. La1 Lc3!! 3. L:L a5!! (Von verschiedenen Lösern angegeben!) Richtig ist nur 1. La1! Lf2 2. Lf6 Le1 3. Se5+ Kc5 4. Ld8~ 5. Td5#. Pendelzüger. Sehr gefällig (RHD). Interessante Beschäftigungslenkung (HS). Beschäftigungslenkung, aber mit unglaublich fein verstecktem Erfolg und einer wunderbar genau widerlegten Verführung. Das beste der drei besten dieser Gruppe (HSte, CE). (5 P.)

8044 (Dr. Speckmann – 6er) Will Weiß sofort seinen Hauptplan, die Herbeiführung der günstigen Verdoppelung der TT herbeiführen, so hat Schwarz Zeit für ein Gegenmanöver: 1. Tce8? b2 2. Te5 (dr. 3. Tf5#) Kf7 3. Th8 b1D! 4. Tee8 Db4 (6)! (bei 2. Te6+? Kf7 3. Tee7+ Kf8 4. T:h7 b1D! 5. Kg6 Da1! bzw. 2. Tg7? c3! 3. Tee7 Lb3!) bei 2. K:h7? b1D 3. Kg8 Db6!! Weiß muß deshalb durch eine Beschäftigungslenkung, die einen zusätzlichen Zug erfordert, obige Stellung erreichen, ohne daß Schwarz seinen B vorrücken kann. 1. Tee8! dr. (auf b2) 2. Tc6+ Kf7. 3. Th8! Ke7 4. T:h7+ Kd8 5. Tg6 6. Tg8# 1. – Kf7! 2. Te5! (dr. auf b2) 3. Tc7+ Kf6 4. Tce7 5. T5e6# bzw. 3. – Kf8 4. Ta5 b1D 5. Ta8+ 6. Tb8#) Kf6 3. Tce8 es ist erreicht! (dr. 4. Tf5#) Kf7 4. Th8 5. Tee8 6. Thf8#. Der Schlüssel bewirkt weiße Holzhausenverstellung, der die vollständige Antiform folgt (Verf.). Ein verteufelt schwieriges Stück! Viele Fehllösungen! Nur 5 (!) Bezwinger! Beschäftigungslenkung mit lang ausgesponnenen Drohungen! Hervorragend! Scheinbar zuwiderlaufender Schlüssel, der verblüfft (HSte). Hat mich fast zur Verzweiflung gebracht! Aber geglückte Lösung begeistert! (KT). Wenn kein Druckfehler vorliegt, bin ich auf die Lösung gespannt (RBie). Hier stimmt was nicht! Scheint unlösbar (HS, BS). (6 P.)

Lösungen der Märchenschach-Aufgaben Schwalbe 214

8045 (Pflughaupt – s2#) 1. – Lb4 2. Da1+ Ta1# 1. De4? (Df4?) Lf2+ (Ld4+)! 1. Dh4! Lb4 (Ld4+) 2. Dh8 (De1)+; jeweils mit Blocknutzung, sTa6 und Ba7 sind nur für's Satzspiel da – eine kleine ökonomische Trübung! (HHSch). (2 P.)

8046 (Rehm – s4#) 1. – Th1# 1. Lc3! 2. Le1+ 3. Lg3 4. K:g1 h2#. Schlagen des Satzmattsteins; ausgezeichnet! (FD, HSte, DN HS) (4 P.)

8047 (Dreifert – s8# max) Autorlösung: 1. Tc4 2. Ka7 3. Tf4 4. Kb6 5. Tg4 6. K:b5 7. Tb4 8. Ka4 Da6#. Mehrfach nebenlösig nach 3. – Dc8 4. Ta4 5. Tc4! 6. Tc7 7. Ka8 8. Ta7 Dc8# (HSte) 1. Kc7! 2. Tc4 3. Kb6 4. Ka5 5. Tf4 6. Kb4 7. Tf1+ 8. Ka3 Df8# (LSch) 1. Tc6!! 2. Tc1+ 3. Tc3 4. Tc6 5. Tc1 6. Tc7 7. Tb7 8. Ka7 D:b7# (BS, RBie, HS, KT, FB, DN), dazu fand H. Selb noch die NL in 7 Züg. 1. Tc1+ 2. Tg1! 3. Tg2+ 4. Tg5! 5. T:b5+ 6. Tb6 7. Tb7 D:b7#. (39 P.)

8048–50 (Neukomm – h2#) 1. – Th2 2. g1T T:f2# 1. h1T! – 1. – Sf3 2. g1S Th2# 1. h1S! – 1. – Se2 2. g1L Sg3# 1. h1L! Von allen Lösern begeistert aufgenommen! Ein köstliches Dreigespann! Feinster und zugleich gehäufter Witz! usw. Schade, daß nur ein kleiner Teil von Schachfreunden für solche Schönheiten Verständnis hat! (HW) (6 P.)

8051 (Kluxen – h3#) 1. Ta8! Te8 2. La7 Le7 3. Ke3 Lg5#. Ein klassisches Stück! (HSt). Schw. Cheney-Loyd und weißer Inder; klar und sparsam dargestellt. Vgl. 8052 (HSte). Wunderschön, und gar nicht leicht! (HS, FD, DN, RHD) (3 P.)

Lösungen der Aufgaben vom 92. TT. der Schwalbe. (Ohne Bewertung).

8052 (Kahl – h4#) 1. La6! La1! 2. Sb5 (Cheney-Loyd) Sb2 3. Ke5 Bg4 4. Sd6+. Dieses Schach ist durchaus nicht indisch: Schwarz erreicht sein Ziel nicht wegen, sondern trotz der Wiedereröffnung der sL-Linie 4. – Sb3# (Inder). Also schw. Cheney-Loyd und w. Inder, ein dreizügiges Thema, wobei Schwarz schon einen Füllzug machen muß! Der Fortschritt gegenüber bekannten Darstellungen wird offenbar vom Preisrichter mit der unzutreffenden Bemerkung »schwarzer Inder« begründet. Vgl. dagegen die eine wirkliche Steigerung darstellende 8058! (HSte).

8053 (Petrovic – h2#) Absicht: 1. – Tg5 2. d2L! (»aimless promotion«) Tc5# Rückkehr-Thema – 1. Sf5 T:d2 2. Sg7+ Td3# W. u. s. Rückkehr. Leider mehrfach nebenlösig: 1. Se8 L:L 2. d1L Lh6# und 1. Sf5 T:d2 2. Sd1 Td:c2#.

8054 (Stapff — s4# max) 1. D:e4 Tg3 2. Df3 T:g6 3. D:c3 T:e6 4. Db4 Te3# Zug-linien-Schlag-Räumung.

8055 (Stapff — s4# max) 1. Dg4 De7 2. D:h5 De1 3. De5 Db4 4. Dg7 Dh4#. Ein- und zweiachsig symmetrische D-Figuren.

8056 (Stapff—s4# max) 1. — Lf8# 1. De7 Db8 2. D:c5 Dh2 3. D:c4+ De2 4. De4 Db5#. Zwei Trapezkünstlerinnen. Auch eine schwer verständliche »Plazierung« (HSte).

8057 (Stapff — s4# max) 1. D:b5? Th5 2. Dg5 b5! 1. Dg4! Th5 2. Dg5 T:h7 3. D:b5 T:c7 4. Db4+ Tc5#, wD und sT-Rechteck. Der Umlaufsinn ist feiner als in 8054 begründet (HSte).

8058 (Stapff — h4#) 1. Tb1! Le7! 2. Lb2 (Erster schw. Cheney-Loyd) Kd6 3. Tb8 Kc5 (Wanderung in der Wirkungslinie) 4. Lb7 (zweiter schw. Cheney-Loyd) K:c4# (w. Inder). Die einzige »Dehnung« des w. Themas (Kd6—c5) ist organisch verbunden (vgl. dagegen Bg2—g4 in 8052!). M. E. glänzende Konstruktion, versteckte Lösung. Verführ. mit anderen Schnittpunkten. Inhaltlich ein Fortschritt! (HSte).

8059 (Stapff — hzw 3# Duplex) a) 1. Lb8 Lf8 2. Tc7 Te7 3. Sd6+ S:d6# b) 1. Lf8 Lb8 2. Te7 Tc7 3. Sd6+ S:d6#.

8060 (Quindt—s5#) 1. Tf3 Ke5 2. T:f5+ Kd4 3. Td5+ Ke3 4. Td3+ Kf4 5. Tf3+ D:f3#.

Löser dieser Aufgaben waren: L. Bente, Fr. Darley, R. H. Dees, H. Hofmann, W. Horn, R. Karpeles, D. Nixon, H. H. Schmitz, Dr. R. Seeger, H. Stempel.

Löserliste

Heft 214 Nr.	8018—8034*)	8024	8032	8035	8036	8037	8038	8039	8040	8041	8042	8043	8044	8045	8046	8047	8048—8050	8051	Errung. Punkte	Konto-stand
K. Timpe	30	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	4	16	6	3	102	643
H. Selb	30	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	2	4	15	6	3	95	2×762
H. Stempel	30	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	4	8	6	3	95	2×132
L. Scheinhütte	28	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	4	16	—	—	91	1×263
H. Hofmann	30	2	2	3	3	—	3	3	3	4	4	5	—	2	4	8	6	3	85	7×792
F. Bertram	26	2	2	3	—	3	3	3	3	4	4	5	6	2	—	8	6	3	83	611
Fr. Darley	30	2	2	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	2	4	8	6	3	80	1×92
R. Bienert	30	2	2	—	3	—	3	3	4	4	—	5	—	2	4	8	6	3	79	11×391
H. H. Schmitz	30	2	2	2	3	—	3	3	4	4	4	5	—	2	4	—	6	3	77	16×968
B. Sommer	30	2	2	3	3	—	3	—	3	4	4	5	—	2	—	8	6	—	75	1×184
W. Horn	30	2	2	2	3	—	3	—	3	4	—	5	—	2	—	8	6	3	73	21×609
R. H. Dees	30	2	—	2	3	3	3	3	3	4	—	5	—	2	—	—	6	3	69	1×771
Dr. R. Seeger	28	2	2	2	3	—	—	—	4	—	5	—	2	4	8	6	3	69	2×480
W. Utsch	26	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	—	—	2	—	—	6	3	66	533
E. Raschick	26	2	2	3	3	—	3	3	3	—	—	5	—	2	4	—	6	3	65	1×390
L. Bente	30	2	2	3	3	—	3	3	—	—	—	5	—	2	4	—	6	—	63	2×464
Dr. M. G. Sturm	26	2	2	—	3	—	3	3	3	4	4	—	—	2	4	—	6	—	62	655
H. Trück	24	2	2	2	3	—	3	3	—	—	4	5	—	2	—	—	6	3	59	59
H. Rößler	30	2	2	2	3	—	3	—	—	—	—	5	—	2	—	—	6	3	58	58
W. Klages	28	4	2	2	3	—	3	3	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—	57	10×579
W. Sieber	30	4	2	2	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	53	53
Prof. L. Weber	30	2	2	2	3	3	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	50	2×152
B. v. Dehn	20	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	6	—	39	1×447
H. Wolf	26	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6	—	39	248
A. Pries	30	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	600
D. Nixon	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	6	3	31	728
R. Karpeles	14	2	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6	—	30	1×937
A. Albrecht	18	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	429
H. Haase	18	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1×120
E. Kneffel	14	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	695
G. Hilgers	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	621

*) Ohne die inkorrekten Aufgaben.

Maximum des Heftes 130 Punkte. Heftbester Löser wurde K. Timpe mit 102 Punkten.